

Romantische Dornröschenstimmung

Genussvolle Momente unter dem Rosenbogen – welcher Gartenbesitzer träumt nicht davon? Dabei ist es nicht schwierig, dem Garten ein wenig Idylle einzuhauchen: Mit üppigen Blumen, Pflanzen mit ausladendem Wuchs und dekorativen Accessoires.

Romantisch und verspielt wirkt Rosa. Zaubern Sie mit dieser Farbe, dann werden im Beet, an Rankgittern oder in wertvoll anmutenden Gefässen Gartenträume wahr. Kombiniert mit edlen grünen Blattstrukturen lässt sich der Effekt noch steigern. Zartes Pink kommt bei Fuchsien, Prachtspieren und Clematis vor. Ebenso bei den Schatten liebenden Eis-, Elatior- oder Knollenbegonien. Ein besonderer Schatz für romantische Gartenbesitzer ist das Tränende Herz (*Dicentra*). Seine rosa-, weiss- und violettfarbenen, in Herzform gestalteten Blüten hängen verspielt vom Blü-

tenstängel herab und geben im Schattenbeet oder auf dem Balkon einen hinreissenden Blickfang.

Etwas Unordnung ist in einem idyllischen Garten durchaus willkommen. Sie macht ihn geheimnisvoll und lädt zum Entdecken ein. Stauden mit üppigem, ausladendem Wuchs wie Frauenmantel (*Alchemilla*), Purpurglöckchen (*Heuchera*) oder Gräser sind dafür willkommen.

Farbige und silbrig-glänzende Metall- oder Glaskugeln liegen im Trend

Ein absolutes Muss für alle Romantiker sind natürlich Rosen. Besonders Kletterrosen, die sich blütenreich an Rosenbögen und Spalieren emporranken oder dekorative Rosenstämmchen bringen Dornröschenstimmung in den Garten. Achten Sie bei der Auswahl aber unbedingt auf duftende Sorten, denn nichts bleibt besser in Erinnerung als herrlich süsser Rosenduft.

Mit märchenhaften Figuren, einer Sonnenuhr, bunten Bauernkugeln, Rankgittern, Obelisken oder Zierrat wie Pflanzenstützen mausert sich die Pflanzung zu einem viel beachteten Gartenbild.

Im Trend liegen farbige und silbrig-glänzende Metall- oder Glaskugeln, die im oder am Beet aufgestellt werden. Dekorativ wird jeder Garten zudem auf einfache Weise: stellen Sie eine gemütliche Bank oder Stühle auf und genießen Sie die Sonne, das Bienengesumm und himmlisch süsse Rosendüfte.

Text und Bilder:
Dagmar Stein



Zuhause



Duftende Rosen, märchenhafte Figuren und viel Grün verleihen dem Garten eine idyllische Note.



In Osterfingen gibt es traditionelle Bauerngärten zu bewundern.

Urchige Welt der Gärten

Das Dörfchen Osterfingen hat sich zu einem Geheimtipp für Wandervögel, Weingeniesser und vor allem Blumenfans gemauert. Der «Osterfingener Gartenpfad» lässt Schaffhauser Bauerngärten in einmaliger Ursprünglichkeit erstrahlen.

Am «Osterfingener Gartenpfad» nehmen mittlerweile 32 Gärten teil – beeindruckend für ein Dorf, das gerade einmal 360 Einwohner hat. Da die meisten Gärten von der Strasse aus einsehbar sind, kann man Osterfingen SH das ganze Jahr über besuchen. Garten Nr. 25 darf sich einer Buchshecke rühmen, die über 100 Jahre alt ist.

Die Geburtsstunde des Gartenpfades liegt sechs Jahre zurück. Der ehemalige Schaffhauser Altstadtgärtner Emil Wiesli initiierte ihn. Im Rahmen seiner Tätigkeit für die Landesgruppe Schweiz des «Internationalen Rates für Denkmalpflege» fiel ihm das Dorf im Klettgau am westlichen Zipfel des Kantons Schaffhausen auf. Begeistert von der Intaktheit der traditionellen Bauerngartenkultur stiess er das «Osterfingener Gartenpfad»-Projekt an.

Frauen halten das Zepter für den Gartenpfad fest in der Hand

Oberhalb von Garten Nr. 7 steht das älteste Haus Osterfingens, die Untere Mühle, die 1571 erbaut wurde. Ein paar Meter hinter der Kirche biegt der Weg zu den Hinterhausgärten ab, deren dichte Bepflanzung nahtlos in die umgebenden Wiesen und Rebberge übergeht. Vorschriften, wie denn genau ein Osterfingener Garten auszusehen habe, gibt es nicht. «Gepflegt sollte er schon sein», so Barbara Linsi, die sich in ihrer Freizeit dem Projekt widmet. «Sonst aber darf jeder so gärtnern, wie er will».

Hierbei haben übrigens die Frauen das Zepter in der Hand – von den 32 Personen, die aktiv an der «Interessensgemeinschaft Gartenpfad» mitwirken, ist nur eine männlich. Sehr viel variabler hingegen sind die Osterfingener Gartenfreunde, was ihr Alter anbelangt. Die jüngste Gärtnerin ist um die 30, die älteste zählt stolze 89 Jahre.

Besonders einprägsam ist der Besuch, wenn man zu Fuss nach Osterfingen hinabwandert. Ab Neuhausen-Herbstacker führt der Weg westwärts etwa 3 ½ Stunden durch Wälder und Weinberge; wer möchte, kann einen Abstecher ins Wangental machen, wo der Verein «Wangental Natur pur» 2010 den «Erlebnispfad Bohnerzspur» eröffnet hat. Die alten Gruben wurden renaturiert und in wertvolle Biotope umgewandelt, in denen sogar wilder Diptam blüht. Einkehrmöglichkeit bietet die 1472 erbaute Gaststätte Bad Osterfingen, die für ihre Rahmschnitzel mit Spätzli berühmt ist. Der Wein stammt aus eigener Produktion.

Rustikaler geht es in der «Beiz für alli» zu, bei der die Osterfingener Besenbeizen im Wechsel die Besucher mit Riesling-Silvaner, Blauburgunder oder «Schiller» bewirten. Weitere Jahreshöhepunkte sind das Ende August auf dem Dorfplatz stattfindende Open-Air-Kino samt Spaghettiesen sowie das für den 9. Oktober geplante Trottenfest, bei dem das ganze Dorf mit den Blumen, Früchten und dem Gemüse der Saison geschmückt wird. Hier werden sicher auch viele Kräuter-Kreationen präsentiert: Schliesslich sind die Küchen- und Heilkräuter das Osterfingener Jahresmotto 2011.

Text und Bild: Judith Supper

Weitere Informationen unter www.gartenpfad.osterfingen.ch